

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme bei Sonn- und Festtagen mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Faust u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Prämienkonto zahlbarer Abonnentenpreis: Vierteljährlich (inkl. Postlohn) 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1,70 Mk., 2 Exempl. 2,90 Mk. In der Expedition und den Postämtern vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. inkl. Postlohn. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühr: die Tagesblätter 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Verlagsheft 1 Mk. Zeitungspreisliste Seite 129.

Nr. 294.

Magdeburg, Freitag den 16. Dezember 1910.

21. Jahrgang.

## Ein Ministersturz.

Das österreichische Ministerium Wien, das sich immer so fest im Sattel wähnte und das sich mit Vorliebe in der Günst des Hofes sonnte, hat dieser Tage seine Demission überreicht, und diese Demission ist vom Kaiser angenommen worden. Allerdings scheint es, daß das System Wien nicht so rasch verloren geht, denn wenn die Regierung nur provisorisch mit der Weiterführung der Geschäfte betraut ist, so verläutet doch, daß Wien auch das neue Ministerium, das nach Neujahr zustande kommen soll, bilden wird.

Eigentlich ist die Demission nicht überraschend gekommen. Denn seit dem Tage, da Wien im November 1908 mit der Bildung eines Ministeriums betraut wurde, hat es fast keine Woche gegeben, wo nicht Krisengerüchte aufstauten. Denn das ist das merkwürdige an dieser Regierung, daß sie eigentlich nie eine feste Majorität hatte, und daß sie durch jede Abstimmung einer kleinen Gruppe ihrer Majoritätsparteien gefährdet wurde. Wie sie auch nicht von der Opposition, sondern von der Majorität selbst gestürzt worden ist.

Auf drei Parteien — die Deutsch-Freiheitlichen, die Christlich-Sozialen und den Polenklub — stützte sich die Regierung, aber diese drei Parteien sind nur 243 von 516 Abgeordneten. 96 Christlich-Soziale, 77 Deutsch-Freiheitliche und 70 Polen. Die fehlenden 16 Abgeordneten mußten aus der Gruppe der 20 Mann starken Italiener und Rumänen oder der fünf Bukowinaer Ruthenen, die zum Unterschied von den radikalen Ruthenen aus Galizien regierungstreu sind, beschafft werden.

Dadurch hat diese Regierungsmajorität immer nur ein sehr labiles Gleichgewicht gehabt und selbst bei wichtigen Abstimmungen hat die Regierung mehrmals bloß mit einer Majorität von fünf Stimmen — unter denen auch die Stimmen von vier Ministern, die Abgeordnete sind, waren — gestimmt. Von den zahlreichen Abstimmungen, wo sie in der Minorität blieb, gar nicht zu reden. Denn selbst in der Majorität gab es immer eine oder die andre Gruppe, die mit Opposition drohte. So namentlich im Polenklub, der ehemals als die festeste Stütze jeder Regierung galt, seit der Einführung des allgemeinen Wahlrechts aber innerlich so zerlegt ist, daß die bäuerlichen und städtischen Elemente nicht mehr der Parole der „Schlachthöfen“ gehorchen.

Ursprünglich drohte der Regierung Wien die Gefahr von der bäuerlichen Gruppe der „Volkspartei“, die Ablehnung an die oppositionelle „Slawische Union“ suchte und wiederholt bei Abstimmungen sich absentierte. Denn verlobte sich die polnische „Volkspartei“ mit der Regierung — der Finanzminister hatte zur Sanierung einer verfrachten ihr nahestehenden Bank die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt —, und so war Wien wenigstens seiner Fünftstimmigen-Mehrheit sicher. Aber auf einmal verfeindete sich Wien mit der Majorität des Polenklubs, die auf das Drängen ihrer Wähler hin die endliche Ausführung des im Jahre 1901 beschlossenen Gesetzes über den Bau von Wasserstraßen verlangte. Dieses Gesetz war nämlich nicht durchgeführt worden, weil die Regierungen fürchteten, die halbe Milliarde, die die Kanäle kosten sollen, würde dem Militarismus und Marinismus entgegen. Aber gerade in Galizien mehr noch als in den andern Ländern hatte sich die Bevölkerung der Hoffnung hingegeben, die Kanäle würden dem armen Lande eine gewaltige Entwicklung aller seiner Produktivkräfte bringen. Deshalb muß die konservative Mehrheit des Polenklubs, wenn sie nicht allen Anhang im Lande verlieren will, auf dem Bau der Kanäle bestehen.

Da nun beging Wien die Ungeschicklichkeit, der Debatte des Polenklubs statt der üblichen allgemeinen Redensorten rundheraus zu erklären, daß die Regierung gar nicht daran denke, die Wasserstraßen zu bauen. Das war der Grund, warum schon im Sommer die Polen plötzlich sich sehr zurückhaltend verhielten und warum damals das Parlament so plötzlich geschlossen wurde.

Es wurde lange verhandelt. Aber der Polenklub wollte und konnte nicht nachgeben. Da, er drohte der Regierung jetzt, wenn sie sich nicht verpflichte, die Wasserstraßen zu bauen, gegen das Budgetprovisorium zu stimmen. Damit wäre das Ministerium gefallen. Wien mußte also vorher demissionieren.

Allerdings gehen Gerüchte um, daß Wien auch an der Spitze des neuen Ministeriums bleiben wird. Die Polen würden dadurch versöhnt werden, daß zwei von den Führern der Fronde — der Klubobmann Glombinski und der Abg. Gorski — an die Stelle der gegenwärtigen zwei polnischen Minister Bilinski und Dulemba treten. Gleichzeitig würde Wien auch die Basis, auf der seine Regierung ruht, verbreitern und wiederum Vertreter der tschechischen Parteien in das Ministerium aufnehmen —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, 15. Dezember 1910.

### Der Leutnant mit zehn Mann.

Die empfindliche Zurechtweisung, die sich Bethmann-Hollweg wegen seiner unlaunigen Kampfesweise zugezogen hat, weckt natürlich heiseres Wutgeschrei in den Reihen der Konservativen. Zwar mag es auch dort nicht wenig Leute geben, die sich heimlich über die dem Reichskanzler erteilte Lektion freuen, denn persönliche Sympathien genießt dieser trockene und seit seiner Ernennung zum ersten Reichsbeamten stark überhebliche Herr in keiner Partei, aber, da nun einmal Klappern zum Handwerk gehört, redet man sich in die Entrüstung hinein und schlägt auf den Tisch und schreit, es müsse etwas geschehen.

Das Schauspiel ist ja längst nicht mehr neu, vielmehr geht das schon seit Jahren so. Wenn irgendwo im Deutschen Reich ein Sozialdemokrat lufte, so erklärt die ganze konservative Presse sofort, die Fundamente der Staats- und Gesellschaftsordnung seien ins Wanken geraten, es bedürfe der äußersten Mittel, um sie wieder zu befestigen. Freilich welcher Mittel, darüber scheint man sich nicht ganz im Klaren zu sein. Die Herren wollen immer entschieden etwas, sie wissen nur nicht was.

Als Hüter parlamentarischer Sitten machen sich die Funken nun besonders gut. Die Partei, die heute noch Parlamentarier von der Wohlerzogenheit eines Kretsch oder eines Oldenburg in ihrer Mitte hat und aus deren Reihen Zurufe wie „Fechter Bengel“, „Judenbengel“, „Kaus“ und ähnliche Härlichkeiten schon duzendmale gehört worden sind — diese Partei hat allerdings allen Grund, parlamentarischen Anstand zu predigen, nämlich sich selber! Wer war es denn, der im Jahre 1902, während der Kämpfe um den Zolltarif, schrieb, es sei bloß Notwehr, wenn man die sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstag niederschleife? Ein konservativer Richter in der „Kreuzzeitung“. Wer drohte dem Genossen Bebel mit einer deutschen Charlotte Corday, die ihn ermorden werde? Das Organ der Camp, Fürst Hasfeldt usw., die „Post“. Und wer feierte erst vor wenigen Tagen die Aufforderung eines patriotischen Rowdy, den Genossen Ledebour mit geballten Fäusten von der Rednertribüne des Reichstags herunterzuholen, als den Ausdruck einer „echt königstreuen Gesinnung“? Wieder das leitende Organ der konservativen Partei, die „Kreuzzeitung“. Und diese edle Gesellschaft schreit jetzt Zetermordio, weil die Verdächtigungen des Bethmann-Hollweg in einigen Zwischenrufen der sozialdemokratischen Fraktion charakterisiert worden sind.

Besonders aufgeregt gebärdet sich der konservativ-christlich-soziale „Reichsbote“, der neuerdings überhaupt nach dem Ruhme zu geizen scheint, als der Baiazzo unter den deutschen Scharfmacherblättern anerkannt zu werden. Der „Reichsbote“, der sonst an geraden Tagen die gewalttätige Vereitelung der deutschen Reichsverfassung fordert, an ungeraden aber das polizeiliche Verbot der Sozialdemokratie verlangt, da diese sich selbst „außerhalb der Verfassung“ gestellt habe, dieser fromme Komiker wider Willen schreibt:

Waren die jetzigen Ereignisse ein abgekartetes Spiel, so liegt in ihnen auch ein ungewisshafter revolutionärer Vorstoß gegen die Staatsautorität vor, gegen welchen sich die parlamentarischen Wachtmittel des Präsidiums mit der Geschäftsordnung des Reichstags als unzulänglich erwiesen haben. Somit ergeht zunächst aus der Mitte des Volkes heraus ein lauter Ordnungsruf gegen diesen mutwilligen Frevel an der parlamentarischen Ordnung und an der Ehre des vornehmsten Reichsbeamten. Bleibt ein solcher aber ungehört, und wird der Reichstag von neuem der Schauplatz wilder Ordnungstörungen, so wäre allerdings der Augenblick gekommen, wo der Leutnant des Herrn v. Oldenburg mit seinen zehn Mann unter dem Beifall aller Freunde des Vaterlandes in Aktion trat.

Hätte die stürmische Auseinandersetzung im Reichstag keine andre Frucht getragen als diese kostbare Neuerung, so wäre sie nicht ohne Verdienst geblieben. Seinerzeit hat man ja verurteilt, die freche Herabwürdigung des Reichstags durch den Parlamentarier aus Januschaus als eine Entgleisung hinzustellen, für die nur Elard von Oldenburg selbst die Verantwortung trage. Der „Reichsbote“ aber beweist nun, daß die Sache doch ganz anders liegt. Der „Leutnant mit den zehn Mann“ ist das geheime Programm der konservativen Partei, ihr einziger Gedanke, ihre Hilfe ihre Rettung. Die ganze albern gewissenlose Panikmache, die aus jedem mehr oder minder alltäglichen Vorfall eine Revolution mit Guillotine und Barrikaden konstruiert, hat keinen andern Zweck, als dem Leutnant mit den zehn Mann den Weg vorzubereiten.

Solche Zeichen der Zeit werden keinen Vernünftigen erschrecken. Es sind die letzten Zudungen jenes brutalen Systems, das sein Ende kommen fühlt. Soll aber statt des Leutnants mit seinen zehn Mann eine ruhige und friedliche Entwicklung zu notwendigen Zielen in die deutsche Politik ihren Einzug halten, dann muß dafür gesorgt werden, daß die zurzeit noch regierende Gesellschaft politischer Bankrotteure so rasch und so gründlich wie möglich unschädlich gemacht wird. Trotz der Verschwörungen Bethmanns naht mit Riesenschritten die Wölkchen der Dämmerung. —

### Der Dank der Freisinnigen.

Bei der Landtagserversammlung in Breslau wurde bekanntlich der Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei, Dr. Ehlers, dadurch gewählt, daß die sozialdemokratischen Wahlmänner sämtlich für ihn stimmten. Jetzt ist nun dem sozialdemokratischen Kandidaten, Genossen Löbe, folgendes Dankschreiben zugegangen:

Breslau, den 6. Dezember 1910.

Sehr geehrter Herr! Der Wahlsieg, den wir gestern nach hartem Kampfe hier errungen haben, verdanken wir, wie wir rückhaltlos anerkennen, der selbstlosen und energischen Unterstützung, die uns die Wahlmänner Ihrer Partei gewährt haben.

Ich bin weit davon entfernt, die grundsätzlichen tiefgehenden Unterschiede zwischen der politischen Anschauung Ihrer Partei und der unsrigen auch nur einer Augenblick verkennt oder verdunkeln zu wollen; aber ich habe mit meinen Parteifreunden stets betont und betone auch jetzt, daß die geistige und die politische Freiheit und die Rechte unsers Volkes vor allem des Schutzes gegen die ihnen vor rechts her drohende Unterdrückung bedürfen. Das ist die wichtigste Aufgabe, die unsre Partei bei den gegenwärtigen politischen Verhältnissen, wie sie sich zurzeit gestaltet haben, zu lösen hat.

Ihre Parteifreunde haben die Bedeutung dieser Aufgabe für unsre Landtagswahl erkannt und mit der ihnen eignen, geradezu musterhaften Parteidisziplin uns zum Siege verholfen. Ich bitte Sie, Ihren Wahlmännern dafür unsern herzlichsten Dank auszusprechen und richte dieser Dank auch an Sie und die übrigen Herren, die als Parteiführer ihre politische Einsicht und ihren politischen Einfluß in den Dienst der Sache gestellt haben.

Geschäftsvoll und ergebenst

Heißberg, Justizrat,

im Auftrage des Vorstandes des Wahlvereins der Fortschrittlichen Volkspartei in Breslau.

Hoffentlich sorgt die Fortschrittliche Volkspartei dafür, daß bei den nächsten allgemeinen Landtagswahlen der blaue schwarze Schnapsblock aus Breslau keine Vertreter mehr in den preussischen Landtag entsendet. Das ist aber nur möglich, wenn der sozialdemokratischen Partei ein Mandat abgetreten wird. —

### Schluß der Etatsdebatte.

In einer langen Sitzung wurde am Mittwoch die erste Lesung des Etats zu Ende geführt. Ein Vergewaltigungsversuch des schwarzen Blöds, der nach der Rede seines Raab Schluß machen wollte, wurde in namentlicher Abstimmung von der Linken abgelehnt.

Die Reihe der Redner des fünften Tages begann der nationalliberale Landgerichtsdirektor Doktor Heinze, der scharf nicht bloß gegen das Zentrum, sondern auch gegen die Konservativen polemisierte, aber es nicht lassen konnte, die allmählich sehr abgestandenen Schauerreden über den angeblichen sozialdemokratischen Terrorismus in den Krankenkassen erneut aufzuwärmen. Auch gibt es zu denken, daß Herr Heinze sich zwar gegen formelle Ausnahmegesetze wandte, aber die Eigenheit seiner Fraktion zu gemeingefährlich-verhüllten Ausnahmestimmungen recht deutlich zum Ausdruck brachte.

In diesem Punkte unterschieden sich kaum die Ausführungen Heinzes von denen des folgenden Redners, des freikonservativen Fürsten Hasfeldt. Der Vorkämpfer von Breslau pflegt nicht in die sinnlosen Scharfmacherreden näherer und weiterer Fraktionsgenossen einzustimmen. Auch diesmal beschränkte er sich einer gewissen aristokratischen Ruhe. Er zerdrückte eine Träne über den verurteilten Bülowblock und rief die Liberalen zur Teilnahme an der allbürgerlichen Sammelpolitik auf, ein Aufruf, der nachher von Müller (Meiningen) ziemlich entschieden zurückgewiesen wurde.

Hatte Fürst Hasfeldt seine reaktionäre Gesinnung in höflicher Salonform vorgetragen, so produzierte sich der folgende Redner, Raab von der Wirtschaftlichen Vereinigung, als eine Art Mittelring von Scharfmacher und Marktschreier. Dann kam der erwähnte Schlußantrag, den die Liberalen Müller (Meiningen) und Everling, und von unserer Seite Genosse Singer kennzeichneten. Die Rede des Bauernbündlers Dr. Böhm gab seinen früheren Freun-









fehl „pflichtgemäß“ Folge, weil die Frau Meißnerin stets als Vertreterin des Meisters galt. Meißner, Köpcke war jedoch mit der „Pflichterfüllung“ seines Gesellen nicht einverstanden und entließ ihn auf der Stelle. 9 Tage vorher hatte er ihm bereits gekündigt gehabt, weil er ihn im Verdacht hatte, ein Verhältnis mit seiner Frau gehabt zu haben. Schulz lagte nunmehr auf dem Gewerbegericht auf Zahlung einer Lohnentschädigung sowie auch Entschädigung für Kost und Logis, zusammen auf 17,50 Mark. Der Beklagte weigerte sich zu zahlen, weil er die sofortige Entlassung des Klägers für berechtigt hielt. Kläger hätte mit der Frau des Beklagten unter einer Decke gelebt, er hätte genau gewußt, daß sie ausrücken wollte und durfte ihr folglich die Ware nicht einpacken. Er hätte sich also einer groben Pflichtverletzung schuldig gemacht und die sofortige Entlassung wäre somit berechtigt. Uebrigens wohne er auch jetzt, nach der Entlassung, mit seiner — des Meisters — Frau zusammen, was wohl der beste Beweis wäre, daß das Liebesverhältnis fortdauere. Da der Kläger den Tatbestand im allgemeinen zugab — er entschuldigte sich nur damit, daß er in der Frau Meißnerin die Vertreterin des Meisters erblickte und ihrem Befehl nachkommen mußte —, wurde er mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen. —

Wegen Pflichtverletzung wurde der Maschinenmeister Wedmann nach 2½-jähriger Tätigkeit vom Zentraltheater hier entlassen. Die Pflichtverletzung soll darin bestanden haben, daß Wedmann öfters zu spät zur Arbeit erschienen und dieserhalb mehrmals verwahrt worden wäre. Wedmann gab zu, nicht immer zur festgesetzten Zeit im Theater gewesen zu sein, aber dann hätte er geschäftliche Besorgungen gehabt. Da er die kündigungslöse Entlassung für ungerecht hielt, lagte er auf Zahlung von Gehaltsentschädigung in Höhe von 120,50 Mark. Ferner, da er die Krankentafelbeiträge die ganze Zeit hindurch selbst bezahlt hatte, auf Erstattung des einen Drittels, welches der Arbeitgeber zu zahlen verpflichtet wäre, in Höhe von 42,99 Mark, zusammen also 172,49 Mark. Der Vertreter der Beklagten meinte, daß die Festlagung zur Zahlung der Krankentafelbeiträge nicht verpflichtend wäre, da das Gehalt des Klägers 200 Mark überstieg, aber er erklärte sich doch bereit, die 42,99 Mark zu zahlen. Wegen der übrigen Forderung wurde der Kläger an das Amtsgericht verwiesen, weil er die Stellung eines Betriebsleiters bestritt und das Gewerbegericht in solchem Falle nicht zuständig ist. —

### Vereine und Versammlungen.

#### Fabrikarbeiter.

Eine außerordentliche Generalversammlung des Verbandes der Fabrikarbeiter tagte am 11. Dezember im „Sachsenhof“. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde das Andenken der verstorbenen Mitglieder von den Versammelten in der üblichen Weise geehrt. Hierauf referierte der Gauvorsitzende Genosse Grahn an n n (Hannover) über „Fried Neuter, sein Leben und Wirken“. Der Vortragende verstand es meisterhaft, das Lebensbild dieses größten plattdeutschen Dichters zu entrollen. Durch die Rezitation mehrerer Gedichte zeigte er, welche köstlichen Perlen des Humors die Neuterischen Dichtungen enthalten. Nach dem Vortrag erfolgte die Wahl der Ortsverwaltung sowie der Kartelldelegierten für das Geschäftsjahr 1911. Zum ersten Bevollmächtigten wurde Frenzel, zum zweiten Faust und zum dritten Göft gewählt. Die Wahl der übrigen Verwaltungsmittelglieder fiel auf die Kollegen Hornung, Braumann, Niemann, Nobel und Hoffmann. Als Kartelldelegierte wurden ernannt Frenzel, Faust, Göft, Niesel, Jancke, Tolst, Schulze, Mollweide, Schirmer und Weiß. Weiter wurde beschlossen, das Stiftungsfest des Verbandes am 11. Februar im „Luisenpark“ zu begehen und die nötigen Vorarbeiten einem Komitee zu übertragen. Im „Verschiedenen“ entzandte sich durch eine Anfrage des Kollegen Rohne über die Teilnahme am gewerkschaftlichen Unterrichtskursus eine längere Diskussion, an der sich die Kollegen Göft, Liede, Rohne und Frenzel beteiligten. Nach einigen anfeuernden Worten des Vorsitzenden, auch im kommenden Jahre unausgesetzt für die Organisation zu werben, wurde dann die Versammlung geschlossen. —

#### Holzarbeiter.

Eine hier besuchte außerordentliche Generalversammlung tagte am 12. Dezember im „Sachsenhof“. Mehr erhaltene Bericht im Namen der Vorbereitungs-Kommission und formulierte die eingeleiteten Anträge. Das Gesamtinteresse schien sich aber nur auf den Antrag: Einstellung eines Eintassierers für die Zahlstelle Magdeburg, zu konzentrieren. Nach langer, in der sachlichsten Form geführten Debatte wurde jedoch der Antrag abgelehnt und beschlossen, für die jetzigen Kassierer eine Erhöhung der Prozente auf 4 resp. 5 Pfg. eintreten zu lassen. Alle übrigen Anträge der

Kommission wurden einstimmig genehmigt. Die Wahlwahlen der Funktionäre fanden ihre Bestätigung ohne Widerspruch. In die Lokalverwaltung wurde Erbe, Gorgas und Bettmer gewählt. Gorgas teilt hierauf mit, daß der Schulbildungsschullehrer Brüggemann Veranlassung gegeben habe, Lehrlingsfrage mehr Aufmerksamkeit zu schenken als bisher. Herr Brüggemann ist nämlich bestrebt, den Lehrlingen nicht nur fachwissenschaftlich das Nötige beizubringen, sondern hat es gut gehalten, den jungen Leuten auch auf volkswirtschaftliches Gebiet zu lehren, was für „unsinnige Verlangen“ bei der Sozialdemokratie vorhanden sein sollen. Die Verwaltung war der Meinung, daß den jungen Leuten Gelegenheit gegeben werden müßte, sich selbst ein Urteil darüber zu bilden und schlägt die Verbandsbibliothek allein in der Holzindustrie beschaffte Lehrlingen zur Verfügung zu stellen. Uebrigens sollen 150 Mark zur Anschaffung von Jugend- und Fachliteratur ausgesetzt werden. Die Anträge fanden freundliche Zustimmung. Es nun an unsern Lehrlingen, den ausgiebigsten Gebrauch von den Büchern zu machen. Auch die Verbandskollegen müssen es ihre Ehrenpflicht betrachten, die jungen Leute auf obige Beschlüsse aufmerksam zu machen. Die Lehrlinge können also an den Bibliotheksabenden, Montag, Mittwoch, Sonnabend bis 7 Uhr abends, und Sonntag von 11 bis 12 Uhr im Bureau, Große Storchstraße 7, Bücher an der Bibliothek entnehmen. Hierauf Schluß der Versammlung 11½ Uhr. —

### Eingegangene Druckschriften.

Der goldene Boden des Handwerks und der heutigen Verhältnisse, Aufklärende Blide in alle Zweige des Handwerks u. Handels, Arbeit und Verdienst. Ein Führer für die Wahl des Lebensberufs. Von Schulrat Dr. Wilh. Petau. 200 Seiten. Preis 1,80 Mark, gebunden 2,40 Mark (Porto 20 Pfg.). Verlagsanstalt Emil Abigt, Wiesbaden. —

Wie man sein Geld vermehrt. Ein Ratgeber für Privatleute, die ihre Kapitalien nutzbringend und sicher anlegen wollen. Herausgegeben von P. Ch. Martens, Handelslehrer. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 1,80 Mark, gebunden 2,40 Mark. Verlagsanstalt Emil Abigt, Wiesbaden. —

Schönebecker Str. 35/36      Buckau      Ecke Thiemstrasse

# Billiges Weihnachts-Angebot!

Bis Weihnachten 5 Prozent Rabatt!

**Paletots** für Herren 12,00—48,00  
für Jünglinge 9,00—33,00  
für Knaben 3,50—16,50

**Anzüge** für Herren 12,50—46,00  
für Jünger 10,00—37,50  
für Knaben 2,50—17,50

**Pelerinen** für Herren . . . 6,50—16,50  
für Jünglinge . . . 5,50—13,50  
für Knaben . . . 3,00—9,50

**Joppen** für Herren 5,50—24,00  
für Jünger 4,50 12,50  
für Knaben 2,50—7,50

### Phantasie-Westen

in Seide, Wolle, Samt, Plüsch, Pikee usw., reizende Neuheiten, hell und dunkel gemustert, für jede Figur passend vorrätig . . . 1,75 bis 12,50

### Beinkleider

dauerhafte, erprobte Qualitäten, in aussergewöhnlich grosser Auswahl, für jede Grösse und Weite passend vorrätig . . . 1,50 bis 14,50

## Georg Schneider, Magdeburg-Buckau

Schönebecker Str. 35/36      Buckau      Ecke Thiemstrasse



Leser und Leserinnen, deckt Eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren

Die größte Auswahl  
praktischer  
**Weihnachts-Geschenke**  
in Wirtschaftsartikeln sowie Schmuck- und  
Ziergegenständen  
in nur besten Qualitäten und soliden Preisen haben Sie bei  
**Bernh. Brehmer**  
Sudenburg  
— neben dem Straßenbahn-Depot. —  
Eigene Porzellan- und Schildermalerei.  
Vorjährige Spielwaren zu jedem Preise.

Zum Weihnachtsfest  
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in  
**Zigarren u. Zigaretten**  
**Präsent-Kistchen**  
von 1,00 Mark an  
**Paul Müller**  
Magdeburg-Neustadt  
Lübecker Strasse 16 und  
Ankerstrassen-Ecke.

Wir brauchen keine Butter  
mehr, sondern nur noch das  
beste aller Ersatzmittel, nämlich die  
**Pflanzenbutter-**  
Margarine, Marke  
**Cocosa**  
Cocosa macht die teure Butter entbehrlich, denn sie ist gleich vorzüglich wie jene zum Tafel- und Küchengebrauch. Ihr Preis ist wesentlich billiger.  
Bestandteile: Das Fruchtmark der Cocosnuss (Cocosin), Milch und Eigelb.  
Überall erhältlich!  
Alleinige Fabrikanten:  
Jurgens & Priesen, G. m. b. H.  
Geck (Raid.)

**COORS Stiefel**  
Spezialität: Bequeme Passformen  
Solide Fabrikate      Billigste Preisstellung  
4371  
Verkaufsstellen:  
Halberstädter Str. 116  
Breiteweg 159 (Ulrichsbogen)  
Johannisberg 7<sup>c</sup>  
Fernruf 4750

Passend zu Weihnachts-Präsentation  
**hochmoderne Photographie**  
Postkarten- und Poesie-Albums.  
Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr.

...dann ein Schlag mit dem Gummihüpfel ins Gesicht. Ich verachte durchs Fenster zu springen, aber sie schlugen wieder auf mich. Sie wollten mich binden, da habe ich mich dann freiwillig übergeben. Ich bekam zu erst 50 Schläge aufs Gesicht, dann sagte der Herr Pastor: Jetzt ist da genug.

**Jetzt weiter auf die Fußsohlen.**

Zeuge bezeugt, daß er die Bastonade, wie der Vorsitzende es bezeichnet, vollständig bekommen habe, weil er die Füße hochgezogen habe. Er habe noch etwa 30 bis 40 Hiebe auf die Fußsohlen bekommen und dazwischen noch mehr Schläge aufs Gesicht. — **Vors.**: Sind Sie von den Schlägen nicht geworden? — **Zeuge**: Ja, ich habe ja jetzt noch Kopfschmerzen und seitdem bin ich zweimal in der Irrenanstalt gewesen, das hängt damit zusammen. Als ich später ausgerückt war, sagte der Herr Pastor, daß er mir die Strafe schenke, weil ich damals unschuldig Hiebe bekommen hätte. — **Angell**: Niemandem ist bekannt, daß er gesehen habe, wie Pastor Breithaupt dem Bögling Vollbrecht mit einem damensiden Spazierstock Hiebe verleiht. Zwei Tage darauf haben wir beim Baden, daß Vollbrecht wie ein tätowierter Indianer ausseh.

**Der Körper war vollkommen besät mit Striemen.**

**Vors.**: Der Dienste kam mit einer schweren Wunde am Unterschenkel zu Ihnen und ist dann auch wegen Flußhildverdachts mit 50 Hieben geprügelt worden. Sie mußten sich von dem Zustand unterrichtet sein. — **Angell**: Damals wußte ich es noch nicht, später ist er dann auch leichter gestraft worden. — In anderen Fällen, so gibt der Ankläger an, habe eine Prügelstrafe der Böglinge stattgefunden, die sie aus den Betten herausgezogen und gefesselt, gelogen, Hiebe auf den Rücken gestohlen und geraucht hätten oder die in der Strafkolonie während der Arbeit sich geprügelt hätten. In der Regel handelte es sich um 25 bis 50 Schläge.

**Grausam und barbarisch.**

Stadtverordneter Dr. med. Bernstein, Mitglied der städtischen Wassendeputation, bezeichnet die Organisation der Anstalt Mißlichin, die er selbst besucht hat, als mangelhaft. Es waren nicht Erzieher, sondern Aufseher da. Pastor Breithaupt war als Leiter pädagogisch ungeeignet. Unter der schweren Anklage sei er zusammengebrochen. Die Angaben der Jungen würden durch die anatomische Untersuchung bestätigt. Die schweren Prügelstrafen hätten deutliche Spuren hinterlassen. Als Arzt müsse er 50 Schläge für grausam und barbarisch bezeichnen. In der Richtenberger Anstalt sei im letzten Jahre nicht ein einziges Mal geschlagen worden, in den Jahren vorher höchstens drei- bis viermal und auch nur wenige Schläge.

Darauf wird die Weiterverhandlung auf Freitag früh verlegt. —

**Vereins-Kalender.**

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten 5 Pf. die Zeile. Bei Zulassung von Manuskripten für diesen Teil muß stets der dafür zu entrichtende Betrag beigefügt werden. Andernfalls erfolgt keine Annahme. Die Notizen dürfen nur kurze Hinweise auf Versammlungen, Leistungsstunden etc. enthalten. Zusätze wie „Lagerordnung“, „Einkaufslisten“ u. dergl. werden gestrichen.

**Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Verwaltung Magdeburg.** Versammlungen finden statt: Am Sonnabend den 17. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, für den Bezirk Barleben im Gewerkschaftshaus und für Westerbüßen-Saibke im Lokal des Herrn Max Hoffmeister.

**Ortsverein der Lederarbeiter.** Sonnabend den 17. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Lademacher, Ottenbergstraße 13.

**Arbeiter-Radfahrerverein Magdeburg, Abt. Buckau.** Freitag den 16. d. M. Komiteesitzung zum Maskenball. 871

**Benneckenbeck. Freie Turner.** Sonnabend den 17. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung. 868

**Cracan. Arb.-Radfahrerverein.** Am Sonnabend den 17. d. M. abends 9 Uhr, Monatsversammlung im „Riffhäuser“. 864

**Fermerleben. Arbeiter-Radfahrerverein.** Freitag den 18. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Vorstandssitzung. Sonnabend den 17. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung. 859

**Groß-Ottersleben und Benneckenbeck. Sozialdemokratischer Verein.** Am Sonntag den 18. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei der Witwe Doppe. 872

**Groß-Ottersleben. Arb.-Radfahrerverein Kreis Wanzleben, Abt. Gr.-Ottersleben.** Alle Mitglieder treffen sich am Sonntag den 18. Dezbr., morgens 10 1/2 Uhr, bei der Witwe Strumpf.

**Groß-Ottersleben. Männer-Gesangsverein.** Sonnabend 8 Uhr Übungsstunde bei Pöfner. 868

**Olvenstedt. Männer-Turnverein Freiheit.** Sonnabend den 17. Dezember Versammlung bei Frohne. 867

**Schönebeck.** Die Weihnachtsheiligabend-Feier für die Arbeiter-Jugend findet nicht Sonnabend, sondern Sonntag den 18. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im „Bürgerhaus“ (Saal) statt. 866

**Schönebeck. Zentralverband der Zimmerer.** Sonnabend den 17. d. M., abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Haack. 851

**Schönebeck. Deutscher Metallarbeiter-Verband.** Sonnabend den 17. d. M., 8 1/2 Uhr, außerordentliche Generalversammlung im „Stadtpark“.

**Schönebeck. Arbeiter-Radfahrerverein Frisch auf.** Sonntag den 18. Dezember, nachmittags 3 Uhr, Generalversammlung im „Wiener Restaurant“. 870

# Wolf Seelenfreund

**Breiteweg Nr. 272**      **Hauptgeschäft: Breiteweg Nr. 66**      **Sudenburg, Halberstädter Str. 118a**  
**Jakobstraße Nr. 47**      **an der Fontäne**      **Schönebeck a. E., Markt 2a**

## Grosse Posten

# == Spielwaren ==

**kommen jetzt horrend billig zum Verkauf.**

Ausserdem empfehle ich als geeignete Weihnachtsgeschenke:

**Kaffeeservice — Waschs-service — Tafelservice — Biörservice**  
**Tischlampen — Hängelampen — Kronen usw.**

**Volkswanne**  
3fach  
D. R.-G.-M. geschützt



einfachste, bequemste und billigste Wanne, mit und ohne Heizung; an jedem Wasserhahn anbringbar; durch Räder leicht zu transportieren; geringst. Gasverbrauch. Selbsttätiger Fall- und Entleerungsapparat.



Großfortiertes Lager in Sitz-, Rumpf- u. Kinderwannen. Kompletten Einrichtungen usw.



Billigste Preise. Vollbad von 15 Mk. an

**Heinrich Schmidt, Klempnermeister**  
Magdeburg, Große Münzstraße 8.  
Man verlange Prospekte.

**Leder-Ausschnitt**

Schäfte, Werkzeuge sowie sämtliche Artikel für Schuh- und Pantoffelmacher, Holzbanntinen und Pantinenhölzer. En gros empfiehlt zu billigen Preisen die En detail

**Lederhandlung Gustav Arnold**  
Halberstädter Straße 110b. 4373

**Zigarren- und Zigaretten-Gewiss**  
zu herabgesetzten Preisen, um damit zu räumen  
**Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.**



Nr. 351. Sumatra mit Brasil 10 Stück 60 Pf., 100 Stück 5.70 Mk.  
Nr. 410. Sumatra mit Felix 10 Stück 70 Pf., 100 Stück 6.65 Mk.

**Wendts Patent- und Dr. Kiblings Sanitäts-Zigarren**  
für nikotinempfindliche Raucher. Absolut unschädlich. Vollkommenster Rauchgenuss.

**Präsent-Kistchen**  
in wunderhübscher Aufmachung von 25 bis 100 Stück in allen Preislagen.  
Importen letzter Ernte!      Importen letzter Ernte!

**Carl Ed. Voigtländer**  
Nr. 24 Himmelsrichstraße Nr. 24      Lübecker Str. Nr. 22a, vis-à-vis Nikolaipl.  
Breiteweg Nr. 41, Ecke Königshofstraße      Gr. Diessdorfer Str. Nr. 213, Ecke Annasstraße  
Filialen: Halberstadt, Breiteweg Nr. 47

Bitte genau auf meine Firma zu achten. 4580

**Semi-Emaillé-Schmucksachen**  
(Broschen, Anhänger, Manschettenknöpfe usw.) 4362



nach jeder Photographie in mod. Fassungen liefert zu Fabrikpreisen

**Moderne Kunst-Anstalt Herm. Sanne**  
Magdeburg, Stephansbrücke 20  
Fernsprecher 3325.

Vertreter stets überall gesucht. Kein Laden! — 1. Etage

**Burg** **Heinr. Reinecke, Markt 13**  
empfiehlt seine 4315

**Burg Schuhwaren**  
zu billigen, streng festen Preisen  
Reparaturen schnell, sauber und billig.  
Filzschuhe u. Pantoffeln in großer Auswahl.

**Burg** **Wash- und Plättanstalt**  
„Frauenlob“  
Unterm Hagen 25.  
Annahme v. Familienwäsche.  
Spezialität: 4814  
ff. Herren- u. Damenwäsche.

**Burg** **Burg** **Burg**  
Sente Freitag: Frische Wurst, Sonnabend und Sonntag: Knoblauchwurst F. Brettschneider

**Burg** 4310 **Burg**.  
Jeden Freitag: Frische Wurst.  
Sonnabend: Knoblauchwurst.  
Paul Függe.







**Donnerstag  
Freitag  
Sonnabend  
Sonntag**

# H. Lublin

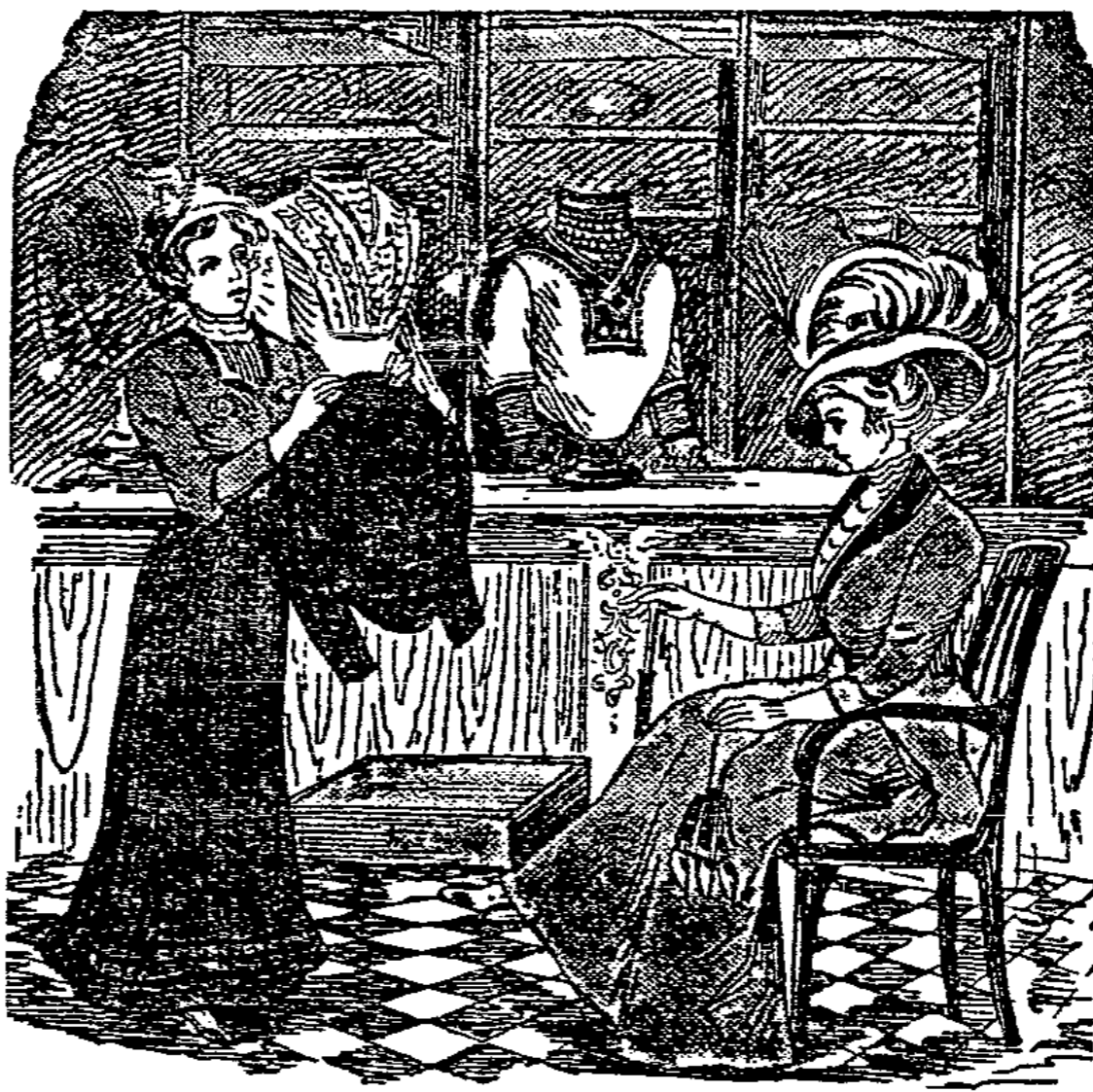
**Meine Verkaufsräume sind abends bis 10 Uhr geöffnet**

## Grosser Extra-Verkauf

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen!

### Damenblusen

Günstige Kaufgelegenheit für den Weihnachtsbedarf



**Ein Posten Blusen**

Barchent, hell und dunkel gemustert, mit Gürtel . . . Serie II **1.00**  
Serie I

**85** Pj.

**Ein Posten Blusen**

Barchent — Vordertheil in Falten und Laçhe . . . . .

**1.30**

**Ein Posten Hemd-Blusen**

Popeline — moderne schöne Streifen — Laçhe zum Durchknöpfen . . . . .

**1.90**

**Ein Posten Blusen**

Belour-Barchent — mittel u. dunkel gemustert, auch Satin-Barchent-Hemdblusen, elegante Streifen . . . . .

**2.50**

**Ein Posten Blusen**

Belour-Barchent, moderne Karos u. Streifen, Vordertheil in Falten, mit Knöpfen garniert . . . . .

**3.50**

**Ein Posten Blusen**

Satin-Barchent, elegante Streifen, hell u. mittelblau mit eingestricheltem Spachtel- und Spachtel . . . . .

**4.25**

**Ein Posten Blusen**

wollene und halbwollene Stoffe, ganz auf Futter, hell und dunkel gezeichnet, mit Tüllspitze und Spitze garniert . . . . .

**4.00**

**Ein Posten Blusen**

reinwollene Stoffe, ganz auf Futter, moderne Streifen, verschiedene eleg. Fassons . . . . .

**6.25**

**Ein Posten Blusen**

reinwollene Stoffe, ganz auf Futter, hellgestreift Vordertheil in Säumchen, Paisel und Rüsche garniert, reinwollene Flanel-Hemdblusen mit abnehmbaren Kragen . . . . .

**7.50**

**Ein Posten Seiden-Blusen**

ganz auf Futter, elegant garniert, auch Hemdblusen . . . . .

**5.00**

**Ein Posten Seiden- und Tüll-Blusen**

ganz auf Futter, elegant garniert, auch Hemdblusen . . . . .

**7.00**

**Ein Posten Tüllblusen**

ganz auf Futter, mit Tülleinsatz und Spachtelmotiv . . . . .

**3.50** Stück

**Ein Posten Matinés**

Baumwollenen Ratiné — Geisha-Fasson — Umgelegt mit breiter, gesteppter Blende, in blau, rot und grau . . . . .

**3.75** Stück

Aus Prima Barchent in hell und dunkel gemustert, mit gebogter Paffe, reich mit Samt garniert . . . . .

**4.00** Stück

### Kinder-Kleidchen

Ganz besonders preiswert

Ein Posten Barchent-Kinderkleidchen	Größe 45	50	55	60 cm
hell und dunkel gemustert, mit Paffe . . . . .	40	45	50	55
Dasselbe mit bestickter Paffe . . . . .	55	60	65	70
Ein Posten Barchent-Kinderkleidchen schöne Karos, Paffe mit Samt und Karos garniert . . . . .	70	80	90	
Ein Posten Barchent-Kinderkleidchen hell und dunkel gemustert, mit Solani, Paffe, reich mit Bousache garniert . . . . .	0.90	1.00	1.10	
Ein Posten Barchent-Kinderkleidchen moderne helle und dunkle Karos, mit Solani, Paffe, Karosel und Rücken reich mit Bousache und Samt garniert . . . . .	1.10	1.20	1.30	

### Kostüm-Röcke

Ein Posten engl. Kostüm-Röcke mit gestepptem Saum . . . . .	Stück	1.90
Ein Posten engl. Kostüm-Röcke moderne Streifen, mit gestepptem Saum und Knopf-Garnitur . . . . .	Stück	2.50
Ein Posten engl. Kostüm-Röcke mit gestepptem Saum, Laçhe und Knopf-Garnitur . . . . .	Stück	3.75
Ein Posten marineblaue Kostüm-Röcke mit Steppsaum, eleganter Blende und Knopf-Garnitur . . . . .	Stück	6.00
Ein Posten engl. und marine Kostüm-Röcke verschiedene elegante Fassons . . . . .	Stück	8.50

**Lack-Gürtel**  
in schwarz, marine, braun, gelb, weiß . . . . . **38** Stück

**Lack-Gürtel**  
in schwarz, marine, braun, gelb, weiß . . . . . **55** Stück

**Gummi-Gürtel**  
hell gemustert, mit elegantem Schluß . . . . . **40** Stück

**Samtgummi-Gürtel**  
schwarz, mit elegantem Gold- oder oxydierendem Schluß . . . . . **85** Stück

Mein Weihnachts-Verkauf bietet in fast allen Abteilungen die denkbar grösste Auswahl zu besonders wohlfeilen Preisen

Kleiderstoffe in Wolle, Halbwolle und Baumwolle kommen bis Weihnachten zu Engros-Preisen zum Verkauf

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 294.

Magdeburg, Freitag den 16. Dezember 1910.

21. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

101. Sitzung.

Berlin, 14. Dezember, 12 Uhr.

Am Bundesratsstisch: Die Staatssekretäre.

Eingegangen ist eine schriftliche Interpellation über Aufhebung der Zündholzsteuer.

### Staatsdebatte.

(Fünfter Tag.)

**Abg. Dr. Heinze (natl.):** Nach den bisherigen Ausführungen Erzbergers muß auch ich nochmals auf die Finanzreform zurückkommen. Wir haben gegen sie gestimmt, weil sie die großen Vermögenden so gut wie nicht getroffen hat. (Sehr richtig links.) Das Zentrum stimmte gegen die Erbschaftsteuer, um den kaiserlichen Willen zu hüten. (Sehr Widerspruch im Zentrum.) Die Rechte wollte die Liberalisierung Deutschlands aufhalten. Was sie aber erreicht hat durch die Finanzreform, das ist die wenig wünschenswerte Radikalisation. (Sehr richtige Zustimmung b. d. Natl.) Wir müssen uns hier mit dem Modernisteneid und der Vorrömischer-Engländer beschäftigen, denn es handelt sich dabei um staatsrechtliche Dinge. (Sehr richtig b. d. Natl.) Die Intimität des Zentrums gegen Dernburg kennen wir ja.

Wir erkennen durchaus die Verdienste Preußens um das Reich an. Wir wissen auch, daß Preußen nicht regiert werden kann wie ein kleiner Staat; aber bei dem engen Zusammenhang zwischen der preußischen und der Reichspolitik können wir nicht darauf verzichten, hier im Reichstag die innere preußische Politik zu kritisieren und namentlich eine Umänderung des Wahlrechts in liberalerem Sinne zu fordern. (Sehr richtige Zustimmung b. d. Natl.) Wir verlangen eine starke Regierung und Bewährung unserer bewährten Wirtschaftspolitik in gleichmäßiger Berücksichtigung von Landwirtschaft und Industrie. Nicht der Gemäßmaßung schadet der Schulzpolitik, sondern der Bund der Landwirte mit seiner übertriebenen Agitation. (Stürmischer Widerspruch rechts.) Auch in politischer Beziehung fördert der Bund der Landwirte die Verfahrenheit und Zerissenheit, während der bürgerliche Großblock nur eine sehr untergeordnete Rolle spielt. Den Angriffen des Bundes der Landwirte auf unseren Besitzstand in Hannover müssen wir begegnen durch Angriffe im Reich. (Sehr richtig b. d. Natl.)

In der Sozialpolitik wollen wir Fortschritte, aber die staatlichen sozialpolitischen Institutionen dürfen nicht unter die Vormachtigkeit der Sozialdemokratie gelangen. Darum haben wir gegen die Zulassung der Gewerkschaftsfunktionäre zu den Arbeitsschlichtungsausschüssen gestimmt. Auch die Krankentaxen dürfen wir nicht der Sozialdemokratie ausliefern.

Die geistigen Szenen bei der Reichstagskanzlerrede zeigen, wie es mit der Meinungsfreiheit im Zukunftstaat aussehen würde. (Sehr richtig b. d. Natl. u. rechts.) Wir wünschen

keine Ausnahmegeetze, aber strenge Anwendung der bestehenden Gesetze gegen die Sozialdemokratie.

Die Vorgänge in der Chemnitzer Krankentaxe zeigen, wie groß der sozialdemokratische Terror ist. (Zuruf b. d. Soz.: Alles Schwindell) In der zweiten Instanz hat man sich beruhigt, aber die einzelnen Punkte sind festgesetzt. (Rufe b. d. Soz.: Unwahrscheinlich.)

Der Reichstagskanzler hat sich zu denselben Zeitungen bekümmert wie wir: Unabhängigkeit der Regierung, Festhalten an der Wirtschaftspolitik, keine Ausnahmegeetze. Der Reichstagskanzler hat nicht ein verschleierte Ausnahmegesetz in Aussicht gestellt, er hat nur von einer andern Formulierung bestimmter Paragraphen im Strafgesetzbuch gesprochen. Verschleierung des Verfahrens wird

dem ganzen Volke verlangt. Naturgemäß werden es in erster Linie Vergehen gegen die öffentliche Ordnung sein, bei denen der Täter auf jüngerer Zeit erwischt wird. Die von rechts und links gegen uns gerichteten Angriffe beweisen, daß wir auf dem richtigen Wege sind. (Leb. Bravo! b. d. Natl.)

**Abg. Fürst Gasse (Rp.):** Auch wir hätten die Finanzreform etwas anders gewünscht, aber der vorliegende Etat zeigt doch die günstigen Wirkungen der damaligen Maßregeln. Wir leben in einer Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs, an dem auch die minderbemittelten Klassen teilnehmen. Wir bedauern den tiefen Miß zwischen Liberalen und Konservativen. Aber kann eine tiefe Kluft die Liberalen von der Rechten trennen, so trennt sie von der äußersten Linken ein unüberbrückbarer Abgrund. (Leb. Zustimmung rechts.) Die Sozialdemokraten sind Republikaner, aber noch nicht die Hälfte ihrer Wähler sind damit einverstanden. Dernburg hat auch seine Fehler, aber er hat sich unsterbliche Verdienste erworben.

Wir brauchen ein starkes Heer, und trotz aller freundlichen Ausdrücken mit England wollen wir unsere Flotte nach unserm Programm ausbauen. Wir müssen eben Weltpolitik treiben.

Wir wollen keine Ausnahmegeetze, aber Aufrechterhaltung der staatlichen Autorität mit allen Mitteln.

(Sehr Zustimmung rechts.)

**Abg. Raab (fortf.) (Bgl.):** Die Nationalliberalen haben nur dem Kapital zuliebe gegen die Reichsfinanzreform opponiert. Immer intimer wird das Verhältnis zwischen Nationalliberalen und Sozialdemokraten. Keine Partei übertrifft die Nationalliberalen an Wandelbarkeit. Die nationalliberale Partei macht es wie jenes Tier, das auf der einen Seite einen weißen, auf der andern einen roten Saft fließen läßt.

**Vizepräsident Schulz:** Es verhält sich gegen die Ordnung des Hauses, eine Partei mit einem Tier zu vergleichen. (Seitert.)

**Abg. Raab (fortf.) (Bgl.):** Herr Dernburg hat im „Berl. Tageblatt“ und in der „Westfälischen Zeitung“ jetzt geradezu unsere Kolonien beim Großkapital denazifiziert und es aufgefordert, sich kolonialer Betätigung zu enthalten. (Hört, hört! rechts.) Der schwarzblaue Block besteht nur in der Phantasia der Liberalen. Mein liberaler Gegenkandidat hat um die Gunst der Reichstagsmitglieder gekämpft. Die Liberalen haben dem Fürsten Willow die Treue gebrochen. Der Einwand von der abgekehrten Erbschaftsteuer ist der allerhöchste Differenzpunkt. In einem sozialdemokratischen Flugblatt in Labiau-Wehlau wurden die Freijünger als Gurgelabschneider bezeichnet, und nachher stimmten dann die Sozialdemokraten für diese Gurgelabschneider. Der Freijünger ist von den Weger des aufrechten Engen Richter abgewichen. Man könnte sehr von vaterlandlosen Meistern und Gefellen sprechen. (Unruhe links.)

**Präsident Graf Schwerin-Löwit:** Ich nehme an, daß Sie kein Mitglied des Hauses gemeint haben.

**Abg. Raab (fortf.) (Bgl.):** Nein. (Seitert. rechts.) Gegen sozialdemokratische Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens. (Seitert. rechts.) Die Sozialdemokratie ist weder positiv noch schöpferisch. Die Akademiker janzien sich mit den Arbeitern herum, und ein Agrarprogramm bemüht man sich schon seit 15 Jahren vergebens fertigzumachen. Die sozialdemokratische Agitation spekuliert auf die Schwächen der Menschheit. (Zuruf b. d. Soz.: Trisolel) Dieser Ausdruck ist höchst gemein. (Präs. Graf Schwerin-Löwit) ruft den Redner zur Ordnung.

Nun zur Kopfabsache.

1893 schrieb die „Neue Welt“: Eine junge Republik muß zu ihrer Sicherheit die Tyrannen töten. Herr Koske wies auf Portugal hin. Jedenfalls würden sich deutsche Fürsten anders benehmen als König Manuel. Schiden Sie ja nicht einmal einen Familienvater mit der Adankungsurkunde zum deutschen Kaiser. (Lachen links, Bravo! rechts.)

Es läuft ein Schlufantrag ein, der von Konservativen und dem Zentrum unterstützt wird.

**Abg. Dr. Müller-Weinungen (fortf.) (Bgl.):** Nach den parlamentarisch gar nicht zu kennzeichnenden Angriffen des Vorredners gegen die Linke protestieren wir gegen diesen Schlufantrag als eine ungeheuerliche Vergewaltigung der Minderheit. (Unruhe rechts. Lebhafter Zustimmung links.)

**Abg. Everling (natl.):** Auch wir protestieren gegen diese bisher noch nicht erhörte Weise, die erste Lesung abzubrechen.

**Abg. Singer (Soz.):** Das ist die erste Aktion des schwarzblauen Blockes in dieser Session. (Sehr wahr! links.) Dieser Schlufantrag beweist, daß der jetzige Block getrenzlich in die Spuren seines Vorgängers tritt. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

**Abg. Dr. Wiemer (fortf.) (Bgl.)** beantragt

namentliche Abstimmung

über den Schlufantrag. (Bravo! links.) Die gesamte Linke einschließlich der Nationalliberalen unterstützt den Antrag. Der Schlufantrag wird mit 113 gegen 112 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen abgelehnt. Das Resultat wird von der Linken mit großer Heiterkeit begrüßt, die sich erneuert, als auch ein darauf gestellter Vertagungsantrag Exped (3tr.) in einfacher Abstimmung abgelehnt wird, wobei Antisemiten und Polen mit der Linken stimmen.

**Abg. Dr. Böhme (fraktionslos, Bauernbund)** polemisiert gegen die Wahlaktion der Rechten. (Abg. Pauli-Botsdam ruft dazwischen: Verlogenheit! Präsident Graf Schwerin bittet, Zwischenrufe zu unterlassen.) Herr Gans von Putlich hätte über die Wahlaktion der Liberalen in Labiau-Wehlau lieber schweigen sollen. Konservatives Wahlbier ist in Strömen geflossen. (Hört, hört! links.)

Die Landwirtschaft hat Schutzgölle nötig, aber die gefällige Stellungnahme des Bundes der Landwirte gegen die Industrie ist zu verwerfen. Wäre nicht die weltliche Industrie, so würden die östlichen Arbeiter doch nicht im Lande bleiben, sondern ins Ausland abwandern. Gelsen kann dagegen nur innere Kolonisation. Am Zolltarif von 1902 muß festgehalten werden. Die Grundbesitzverhältnisse im Osten, wo der Großgrundbesitz eine Fläche innehat, die größer ist, als die vier westlichen preußischen Provinzen (Hört, hört! links) müssen geändert werden.

**Abg. Dr. Müller-Weinungen (fortf.) (Bgl.):** Aus Reichstagspräsidenten lasse ich mich ungern mit Herrn Raab ein; aber er hat mich dazu gezwungen. Er sagt, wir partieren mit der Sozialdemokratie; er selbst aber hat 1903 den Sozialdemokraten ein Wahlbündnis angetragen. (Widerspruch des Abg. Raab.) Die Darstellung der Verhandlungen des freijüngerigen Gegenkandidaten des Herrn Raab ist wider besseres Wissen unwahr. (Ordnungsruf des Präsidenten.) Uebrigens verlohnt es sich nicht, sich mit der „schöpferischen Tätigkeit“ der Zwergpartei des Herrn Raab weiter zu befassen. (Heiterkeit und Zustimmung links.)

Herr Erzberger fühlt sich wieder als der politische Mittelpunkt Deutschlands. Mitgedenkt, selbst bei den Vortrücken nicht, kann noch irgend etwas geschehen, über das Herr Erzberger nicht sein Gutachten abgibt. Besonders schön nimmt sich Herr

Erzberger als Lehrer der Wahrschickigkeit

aus. (Sehr gut! links.) Die Finanzreform, die eine so unerhörte Steuer wie die Zündholzsteuer enthält, ist nach Herrn Erzberger ein soziales Verbrechen. (Heiterkeit links.) Die Lohnsteuer ist vom jüngsten Praktikantenmitglied des Zentrums, Herrn Martin Spahn, als plummes Gesetz, die Steuern der Reichsfinanzreform überhaupt als rohe ungezügelt Steuern bezeichnet worden. (Hört, hört! links.) Freilich für die Lohnsteuer kann man mit einigen antiklerikalen Abendarten die Aller dümmsten einfangen. Herr Raab sieht mich veräbnlich an. (Sehr gut! links.) Vor den letzten Wahlen schrieb Herr Erzberger in einer Broschüre: Wenn das Zentrum in einer Stärke wiederkehrt, wird das Volk vor neuen Steuern bewahrt bleiben. Wir sind gegen die Er-

## Mausabka.

(Das Staatsglied.)

(Schwarzdruck verboten.)

Roman von Rudyard Kipling.

(74. Fortsetzung.)

Als Käte und die Frau des indischen Geisteskranken am Missionshaus anlangten, mußte Käte all ihre Kraft aufbringen, um nicht zusammenzubrechen. Es war ihr unfähig bitter, ihre gänzliche Niederlage den Menschen einzugestehen, die am meisten von ihren Hoffnungen und Erwartungen gehört hatten, deren unausgesprochenen Zweifeln gegenüber sie immer freudig bestont hatte, was sie den armen indischen Frauen jetzt schon sei, was sie ihnen zu werden hoffe. An Larbin durfte sie überhaupt nicht denken, dazu fehlte ihr die Kraft.

Glücklicherweise schien Frau Estes nicht zu Hause zu sein. Dafür wartete ein Bote, um im Namen der Königin Mutter Käte samt dem Maharadscha Kunwar nach dem Palast zu beschneiden. Das braune Weib wollte Käte von diesem Besuch abhalten, aber Käte lehnte sich nicht an ihre Warnung.

„Nein, nein, nein! Ich muß hin — irgend etwas muß ich tun.“ rief sie beinahe heftig, „solange mich noch jemand haben will. Ich muß Arbeit haben, sonst verzweifle ich. Geh Du nur voraus und erwarde mich vor dem Palast.“ Die Frau nickte sich schweigend und trotzte auf der staubigen Landstraße den Weg zurück, während Käte zu ihrem Pflegling eilte.

„Lalji.“ sagte sie, sich über ihn beugend, „meinst Du, es würde Dich nicht zu sehr anstrengen, wenn wir Dich in einen Wagen heben und zu Deiner Mutter bringen?“

„Ich möchte lieber meinen Vater besuchen.“ verjette der Prinz, der heute zur Belohnung für geistreiche Fortschritte in der Genealogie auf dem Sofa liegen durfte. „Mit meinem Vater habe ich sehr Wichtiges zu besprechen.“

„Aber Deine Mutter hat Dich so lange nicht gesehen, Lalji!“

„Gut, dann will ich gehen.“

„Dann bestell ich gleich den Wagen.“

„Nein, bitte, ich will meinen eigenen haben. Wer ist denn da draußen?“

„Sohn des Himmels, ich bin's.“ verjette die tiefe Stimme eines Soldaten.

„Ach! Reite schnell hinauf und laße ihnen, mein Wagen und Gefolge sollen kommen. Wenn sie in zehn Minuten nicht da sind, werde ich Siros Singhs Gehalt

beschneiden und ihm vor all meinen Leuten das Gesicht anschwärzen lassen. Ich fahre heute zum erstenmal aus!“

„Möge Gottes Güte zehntausend Jahre mit Dir sein, Sohn des Himmels!“ rief der Mann von draußen herein, während er sich in den Sattel schwang, um seinen Auftrag auszuführen.

Als der Prinz angekleidet war, raffelte auch schon der Wagen vor die Tür, den eine sorgliche Hand im Palast mit weichen Kissens ganz ausgestopft hatte. Käte mußte den Knaben mehr tragen als stützen, obwohl er auf der Veranda durchaus frei stehen mochte, um den militärischen Gruß seiner Leibwache geziemend zu erwidern.

„Ahi! Ich bin noch recht schwach.“ gestand er unterwegs mit einem verlegenen Aussehen. „Mir kommt's vor, als ob ich in Rhatore überhaupt nicht mehr frisch werden könnte.“

Käte schlang den Arm um ihn und stützte ihn zärtlich.

„Käte.“ begann er jetzt, „willst Du mir helfen, meinen Vater um etwas bitten, willst Du ihm auch sagen, daß es gut für mich sei?“

Käte, deren Gedanken bei ihrer großen Bitternis verwillen, lächelnde ihn liebevoll auf die Schulter und hob den tränenfeuchten Blick zu dem roten Steinlösch des Palastes.

„Wie kann ich Dir das versprechen, Lalji?“ fragte sie, in das erwartungsvoll zu ihr aufgerichtete Kindergezicht blickend.

„Es ist ja etwas sehr, sehr Verständiges!“

„Wahrhaftig, Lalji?“

„Ja, und ich habe mir's ganz allein ausgedacht. Ich bin ja ein Radsha Kunwar und möchte in die Radsha-Kunwar-Schule gehen, wo man Prinzen lehrt, Könige zu werden.“

Das gibt's nur in Adschmir, und da will ich hin und mit den andern Prinzen von Radshaputana lernen und fechten und reiten, daß ich ein ganzer Mann werde. In die Radsha-Kunwar-Schule in Adschmir will ich, daß ich alles lerne über die ganze Welt. Das ist doch verständig, Käte? Seit ich krank war, kommt mir die Welt so sehr, sehr groß vor — Käte, wie groß ist denn die Welt, die Du gesehen hast über dem schwarzen Wasser? Und wo ist denn Larbin Sahib? Mit dem würde ich auch gern sprechen. Ist Larbin Sahib böse mit mir oder mit Dir, Käte?“

So plauderte der Prinz und bedrängte Käte mit Hunderten von Fragen, bis der Wagen vor dem Seitentor hielt, das zu dem von der Königin Mutter bewohnten Palast führte. Kätes dunkle Freundin stand davor und streckte ihr die Arme entgegen.

„Daß mich den Prinzen hineinbringen.“ hat sie, „ich weiß, daß es not tut. Mein Sohn des Himmels, Du brauchst Dich nicht davor zu scheuen, ich bin von gutem Blute.“

„Frauen von gutem Blute gehen verschleiert und sprechen nicht auf der Straße.“ wandte der Prinz zweifelnd ein.

„Das gilt für Deinegleichen, nicht für unsereins.“ entgegnete die Frau lachend. „Wer sein tägliches Brot verdienen muß, kann nicht verschleiert gehen; aber meine Väter haben viele hundert Jahre vor mir im Lande gelebt, gerade wie die Deinen, Sohn des Himmels, und die weiße Frau kann Dich nicht so leicht tragen wie ich.“

Sie sagte ihm in die Arme und schloß ihn an ihre Brust, als ob er ein Wickelkind gewesen wäre, und der Ansetz fühlte sich sicher und wohl in diesen starken Armen. Er winkte mit der abgekehrten, kleinen Hand, worauf der schwarze Torflügel sich kreischend in den Angeln drehte, und sie miteinander hineingingen — Weib, Kind und Mädchen.

In diesem Teile des Palastes war nicht viel von Pracht und Ausschmückung zu sehen. Die bunten Fliesen an den Wänden waren vielfach zerbrockelt und abgefallen, die Fensterläden hatten eines neuen Anstrichs bedurft und zeigten zerbrochene Stäbe, im Vorhof lag Schutt und Staub. Eine Königin, die beim Herrscher in Ungnade gefallen ist, büßt auch manche andre Vorteile ein.

Eine Tür tat sich auf, und eine Stimme rief die Eintretenden an. Sie gerieten in einen dunkeln Gang und dann auf eine lange Reitschnecke, die mit leuchtend weißem Stuck so glatt wie Marmor belegt war und zu den Gemächern der Königin führte. Die Mutter des Prinzen hielt sich mit Vorliebe in einem langen, niedern Zimmer auf, das gegen Nordosten lag, wo sie ihr Gesicht an das Marmormaßwerk der Fensterfüllung pressen und mit der Seele die Heimat suchen konnte, die Kuluhügel, achthundert Meilen von hier, jenseits der Sandwüste. In diesem Raum drang kein Laut von dem geschwägigen Treiben im Saal und Singen im Palast; nur der Fußtritt weniger getreuer Dienerinnen unterbrach die tiefe Stille.

Mit dem Gebaren eines gelangenen Panthers durchjährt das braune Weib, den Prinzen noch fester an sich drückend, den Irrgarten leerer Zimmer, kleiner Seitentreppe, bedachter Höhe. Für Käte und den Maharadscha Kunwar hatte der dunkle, winklige, geheimnisvolle, totentille Bau nichts Ver fremdliches mehr; der Knabe war darin aufgewachsen, und Käte hatte sich damit abgefunden als mit einem Teile der Mühsale und Schrecken, die sie aus freien Stücken aufgesucht hatte. (Fortsetzung folgt.)

Höring der indirekten Steuern. (Leb. hört, hört! links.) Und dieser Herr Erzberger wirkt andern Parteien Unkonsequenz und Unzufriedenheit. (Sehr gut! links.) Fürst Bülow hat nicht, wie Herr v. Weymann sagte, seine Position bei Reichsfinanzreform unterlassen, sondern er ist als konstitutioneller Minister zurückgetreten, weil er die Finanzreform ohne die Erbschaftsteuer nicht unterzeichnen wollte. (Sehr wahr! links.) Aber Herr v. Bethmann, Mitglied der Regierung, die die Reichsfinanzreform ohne Erbschaftsteuer für unannehmbar erklärte, hat nach den Worten gehandelt: Wenn das Volk im nächsten Monat, Regierung mit dem Zentrum...

(Sturm. Geisterzeit.) Gewiß ist die sozialdemokratische Agitation im Saar ein Aufzug und eine große Gefahr, der die Militärverwaltung mit aller Schärfe begegnen muß. Aber ebenso bedauerlich ist das Hinuntergehen konfessioneller Gegensätze in die Provinz. Schließlich wird das Zentrum noch katholische Regimenter verlangen. (Geister.) In anerkannter Weise hat der neue Staatssekretär der Kolonien seinen Vorgänger gegen die Angriffe Erzbergers in Schutz genommen. Wir wünschten, daß auch ein anderer Herr das bezüglich seines Vorgängers gemacht hätte. Der Vizepräsident führt den Kampf um das gleiche Recht. Auch wir müssen beim Antritt des Kampfes die Sammlung aller liberalen und demokratischen Elemente. Es lebe der friedliche und fröhliche Kampf, der Vater jedes politischen Fortschritts. (Leb. Bravo! links. Zwischen i. Ztr. u. rechts, erneuter Beifall links.)

Vizepräsident Schulz ruft nachträglich den Abg. Müller (Meinungen) zur Ordnung, weil er gefagt hat, sein Meinungsgefühls verbändere ihn, sich mit Herrn Naab zu befaßen.

Abg. Gröber (Ztr.): Das Zentrum ist entschieden gegen Ausnahmegefetze, nur einmal hat ein Teil des Zentrums gegen sofortige Aufhebung des eben erst beschlossenen Sozialistengesetzes gestimmt. Die freisinnigen ärgern sich über den Verlauf der Reichsfinanzreform, weil ihnen damals das Mandat unter den Händen weggezogen wurde. Es war ein Zeichen für die Unzulänglichkeit Bülow's, daß er sich mit dem Freisinn eingelassen hat. Müller (Meinungen) sprach davon, daß wir systematisch auf die konfessionelle Trennung des deutschen Volkes hinarbeiten. Wie weist diese Verteilung zurück. (Munche b. d. Freis.)

Vizepräsident Schulz: Sie werfen einem Mitgliede des Hauses Verteilung vor. (Abg. Gröber: Nur objektiv! Große Geisterzeit.) Sie nehmen also das Wort Verteilung zurück? Abg. Gröber: Ich habe das Wort in dem Sinne gebraucht, daß Herr Müller (Meinungen) wider sein besseres Wissen uns den genannten Vorwurf gemacht hat.

Vizepräsident Schulz: Dann muß ich Sie zur Ordnung rufen.

Abg. Gröber: Das ist eine Unterzeichnung meines Saktes. Vizepräsident Schulz: Die Wiederholung der Keuschung, über die Sie zur Ordnung gerufen sind, muß ich rügen.

Abg. Gröber fährt fort und bezeichnet in längeren Ausführungen den Modernitätssinn als eine rein kirchliche Angelegenheit, als den Eid des Priesters gegenüber seiner Kirche. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Franz (Soz.):

Die Debatte ist zu einem kirchlich-religiösen Streit geworden, in den ich nicht einmischen will. Er beweist nur, wie richtig unsere Forderung ist: Trennung von Kirche und Staat. Der Zentrumsfraktion ist es sicher nicht unangenehm, daß die Debatte in diese Bahnen eingeritten ist. Und noch einer kann damit zufrieden sein. Wenn der Herr Reichstanzler da wäre, hätte er Anlaß zu tiefer innerer Freude, weil er sich sagen muß: Bei dem heutigen innerlich nichts Scherens zu schaffen, als mich und meine Sünden zu zerlegen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Ich halte es für richtig, wenn ich kurz (vielleicht Bravo!) auf unsere kirchlich-religiösen und politischen Fragen eingeht. Von den kirchlichen Parteien ist verjagt worden, ich die Frage: Was ist Schuld oder nicht Schuld an der Finanzreform? wie einen Grundball zuzuschießen. Herr Gering hat ich richtig gesagt, daß der Streit um

Die Finanzreform ein geistlicher Prozeß

sei, in dem das Urteil von der Scharlichkeit gesprochen werden würde. Der Reichstanzler ist für die Abkündigung des gerichtlichen Verfahrens eingetreten. Ich bedauere, daß er diese Abkündigung nicht auch für den politischen Prozeß will und daß er dem Volke so jetzt ein Gelegenheitsgesetz sein Urteil in den Rücken zu sprechen. Er verzögert die Entscheidung endlos und hat es auch abgelehnt zu sagen, unter welcher Parole der Wähler Wahlkampf geführt werden soll. Er will es nicht tun, weil sich dann sofort die Anzahl auf dieses Programm stützen würde. Sehr großes Vertrauen bewahrt das Volk. Was keine Mühe bringen kann, jetzt immer noch nicht. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Zusammen hat uns der Reichstanzler durch eine Art Güter auf seine Positionen stehen lassen. Der parlamentarische Teil meines Schicksals für die kommenden Wahlen wird der Erfolg der nationalen Arbeit sein. Dieser Erfolg bringe im Sinne der Regierung: Lösung der Grundrente und des Kapitals. Es ist merkwürdig, daß zur nationalen Arbeit gerade diejenigen nicht gewonnen werden, ohne die keine Arbeit möglich ist, das sind die Arbeiter. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die gleichen Leute, die die nationale Arbeit fördern wollen, überfluten den deutschen Ozean mit ausländischen Arbeitern.

Der Reichstanzler will nun „Schöngeirer“

Er weiß sicher, daß die Befürchtungen wegen Sorgenhans gegen die öffentliche Ordnung geringer geworden sind, als die Staatsanwaltschaft bei den Herren Reichstanzler anfragen, ob sie sich nicht vielleicht gelegentlich fühlen wollen. Dagegen sollen neue Gesetze geschaffen werden. Dann der Arbeiterbewegung sind die Arbeiter im Sinne der Enttarnung zu den Entschlüssen gekommen, daß sie mit Gewalt nicht ausweichen. Es ist nicht das Verdienst der Regierung, es ist das Verdienst der Arbeiterorganisationen, daß die Arbeiter der alten Gewerkschaften in der Arbeiterbewegung mehr und mehr gewonnen. Die Arbeiterbewegung hat sich ruhig wieder im Sinne der Arbeiterbewegung in glänzender Weise gezeigt im Kampfe gegen das, was der Nation schädlich ist, gegen den Schöngeirer. (Leb. Gut, b. d. Soz.)

Der Reichstanzler hat erneut die Behauptung aufgestellt, daß die Sozialdemokratie die „moralische Mitschuld“ an den Reaktionen Vorgängen trägt. Diese Behauptung ist unvorsätzlich und unvereinbar mit jedem erziehbaren politischen Verantwortungsbewußtsein. (Leb. Gut, b. d. Soz.) Es sollte Sache aller Parteien sein, derartige Angriffe zurückzuweisen. Und ganz besonders das Zentrum sollte sich gegen solche Verjagungen wehren. Ausführungen von Individuen einer Partei in die Schuhe zu schieben. Dem Zentrum wurde einmals Bismarck den Untertäter Kallmann an die Nase zu hängen, und auf diesen Versuch, antwortete Graf Kallestrem mit einem kräftigen Pfui! (Sehr gut! b. d. Soz.) Heute aber findet der Redner der Zentrumspartei sein Wort der Zurückweisung gegen die moralische Mitschuldtheorie des Kanzlers. Es ist übrigens ein Zeichen der inneren Schwäche einer solchen Beweisführung, wenn man vom kriminellen sich auf das moralische Gebiet zurückzieht.

Es war wieder von unserem Republikanismus die Rede. Glaubte man etwa, daß es die monarchische Bestimmung der Arbeiterklasse ist, wenn sie erfahren, daß der Kaiser, wie wir aus Hohenzollers Memoiren wissen, die Judenhäuservorlage der Kanalvorlage vorgezogen. (Sehr gut! b. d. Soz.)

Mit einem großen sozialdemokratischen Wahlsieg.

rechnen ja auch die Gegner. Nur das heißt sich trösten mit der Aufsicht der Dinge. Die Mehrheit der Wähler der Sozialdemokratie setzen nicht auf dem Standpunkt des sozialdemokratischen Programms. Das sagt der Vertreter einer Partei, die kein Programm hat und kein Programm gehabt hat, eine Partei ohne Programm und ohne Wähler. (Geister.) Herr Naab ist moralisch enttäuscht, über angebliche liberal-sozialdemokratische Realmedikation. Er sollte lieber vor der Tür seines eignen Fraktionsbüros stehen. Sein Fraktionskollege Vogt (Hall) hat es fertiggebracht, gleichzeitig den Fortschrittlichen Wahlsieg gegen die Sozialdemokratie und den Sozialdemokraten Wahlsieg gegen die Fortschrittlichen in Aussicht zu stellen. (Sturm. Hör, hört! u. Geister links.)

Es war auch wieder die Rede von dem angeblichen sozialdemokratischen Terrorismus in den Anstalten. Ein der Sozialdemokratie so feindlicher Arzeiger wie Kommerzienrat Mend (Altona) erkennt die fruchtbare Tätigkeit der Sozialdemokratie in den Anstalten an. (Hört, hört! b. d. Soz.) Die Darstellungen des Herrn Geringe in der Geheimen Anstaltenkassette waren völlig unzutreffend.

Herr Gröber hat sich allerdings gegen Ausnahmegefetze erklärt. Die Frage hat er aber nicht beantwortet, wie sich das Zentrum zu einer Verschärfung des allgemeinen Rechtes stellt.

Der Hinweis auf die Haltung des Zentrums bei der Judenhäuser- und Anstaltenvorlage sagt nicht, ob das Zentrum nach 14 Jahren aus derselben Aufklärung ist. Wer bürgt uns dafür, daß, wenn diesmal die Reichsregierung dem Zentrum in der Verschärfung des diesem besonders unangenehmen wissenschaftlichen Umsturzes entgegenkommt, dann das Zentrum ein gegen die Arbeiter gerichtete Umsturzgesetz nicht dankbar ablehnt. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Eine Verschärfung des Strafprozesses wäre auch für die Sozialdemokraten mündenwert, die oft monatelang in Untersuchungshaft bleiben müssen. Aber was der Reichstanzler angefündigt hat, zeigt, daß man nur für Prozesse gegen Gewerkschafter oder

Sozialdemokraten ein abgekurztes standrechtliches Verfahren

haben will. (Leb. Zustimmung b. d. Soz.) Wenn die nächsten Wahlen auch nicht eine Güterdämmerung bringen werden, so doch eine Güterdämmerung. (Sehr gut! links.) Freilich beginnt man politische Kämpfe nicht so, daß man sich bei den Gegnern entschuldigt, weil man sich erlaubt hat, sie zu besiegen, wie der nationalliberale Abg. Geringe getan hat. (Geister links.) Die Konjunkturvergeßenen bei ihren Reichsgeheimen Landgraf wurde hart, daß dieser Ruf der Schwärze von Külla deshalb an den Landgraf nicht richtet, weil die Adligen den Namen des Fürsten nicht brennen und das Volk schänden und der Landgraf nicht dort auch Hilfe, er pflegt selbst den Ader und spannt die Edelleute ein. (Hört, hört! und Geister links.) Wir rufen keinen Landgraf an. Uns ist es gleichgültig, ob der Landgraf hart oder weich werden will. Der Gedanke von Able Schmidt bei den Wahlen für den eigenen Gebrauch, und die werden ihm zum Siege führen. Seine Macht kann dem Tropfen der Demokratisierung Deutschlands aufhalten. Was dem von einem Manne mit klugen Geistes gesunden System von Plat und Eisen nicht gelungen ist, wird auch nicht gelingen dem heutigen System aus Hummer und Blech! (Geister links und Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Sozialdemokratie in der Reichstanzler hat kein Abkündigungsmittel angefündigt. Die Regierungen werden den beruflich zugehörigen Gewerkschaften einen neuen Streikgesetzbuch auf Grund der Arbeit, die er gefunden hat, nochmals vorschlagen. (Beifall rechts und im Zentrum.)

Der Reichstanzler (links): Geringe Ton gegen die fast gänzliche Abkündigung dieses Hauses war mit sehr bedauerlich. (Sehr wahr! links.) In der Vorkammer-Sitzung wird der Protokollentwurf als Lösung der Entwurfsfrage zum Arbeitsgesetz bezeichnet. (Geister links.) Der Reichstanzler hat nicht einmal Bedauern für die bedauerliche Form geäußert, und es war gar nicht angebracht, daß der Reichstanzler für die Zurücknahme warmer Danks ausgesprochen hat.

Abg. Kahl (Hanz.) polemisiert gegen Reichstanzler, Nationalliberalen und Sozialdemokraten. Ein Reich bei der Reichstanzler die höchste Vermehrung in Bezug auf die Arbeiter Anwaltschaften. Die geringen Zuwächse der im Reichstanzler geben nicht können Vergleichen von der Arbeiter der Meinungsäußerung im parlamentarischen. Die Sozialdemokratie wird an der Spitze der parlamentarischen Revolution stehen. (Beifall rechts.)

Der Reichstanzler (links): Ich polemisiert gegen Dr. Müller. Der Reichstanzler (links): Ich polemisiert gegen die Regierung und Reich.

Die Debatte wird geschlossen, der Etat an die Budgetkommission übergeben und die nächste Sitzung auf Dienstag den 16. Januar, nachmittags 2 Uhr, anberaumt. (Interpolationen über die Gambelthener, Neumannsachen.)

Wasserstände.

Table with columns: Station, Date, Level (+/-), Direction (Süd, Nord), and other metrics. Includes stations like Jungbunzlau, Laun, Budweis, Prag, Innsbruck, Saale, Mübe, Eise, and various regional stations like Hradubitz, Brandeis, Melnik, Leitmeritz, Kuffig, Dresden, Torgau, Witzenberg, Hofslau, Barby, Schmiedebach, Magdeburg, Langernünde, Wittenberge, Dornitz, Vötzenburg, Hohenstein, and Lauenburg.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 14. Dezember.

Aufgebote: Agent Jakob Knopf mit Emma Knopf geb. Deftiger. Buchhalter Rudolf Knoblauch hier mit Frida Paarmann in Gröben. Kaufmann Otto Henke hier mit Alice Lagots in Königsborn. Eisenarbeiter Christian Otto Heinberger mit Karoline Emma Martens. Heischlieferung: Fleischer Walter Söhne mit Marie Zeräbel. Geburten: Käthe, E. des Bäckers Hermann Fischer, Johanna, E. des Kellers Hermann Schmidt. Gönner, E. des Versta. Beamten Ernst Müller. Todesfälle: Eisenbahn-Betriebssekretär Richard Dunder, 45 J. 10. M. 6 T. Emma geb. Wahl, Ehefrau des Eisenbahnbeamten Werner, 41 J. 4. M. 19 T.

Endenburg, 14. Dezember.

Geburten: Emma, E. des Horners Willi Schulze, Melanie, E. des Bohrens Paul Hübner. Todesfälle: Bruno, E. des Apothekers Richard Postmitz, 4 M. 3 T. Aljos, E. des Drehers Friedrich Jhe, 16 T. Dierichmann Joseph Heinrich, 68 J. 4 M. 22 T. Flugführer Heinrich Dierich, 56 J. 7 M. 17 T.

Bunau, 14. Dezember.

Aufgebot: Bohrer Robert Schulze mit Elia Ehrhardt. Todesfall: Marie geb. Grieger, Ehefrau des Arbeiters Herrn. Nauch, 37 J. 2 M. 15 T.

Neustadt, 14. Dezember.

Geburt: Antonie, E. des Zeichners Karl Ufer. Todesfälle: Landwirt Hans Renning, 18 J. 5 M. 23 T. Richard, E. des Schlossers Willi Detmann in Groß-Sage, 4 M. 29 T. Karoline geb. Peter, Ehefrau des Wächters Wilhelm Kämpfhenel, 71 J. 10 M. 12 T.

W. Rothenfee.

Geburt: Paul, E. des Arbeiters Franz Vallerstedt.

Niederleben.

Geburt: E. des Bahnarbeiters Otto Schmidt. Aufgebot: Arbeiter Wilhelm Klingenberg gen. Deige mit Berta Rodian. Todesfälle: Königl. Amtsgerichtsrat Geheimrat Justizrat Karl König, 66 J. 11 M. 26 T. Rentner Gustav Noerdlinger, 72 J. 1 M. 14 T.

Schönbeck.

Aufgebote: Schornsteinfeger Karl Richard Schumann hier mit Elisabeth Ida Wilhelmine Krüger in Burg. Rentier Ernst Gerlach zu Einbeck mit Berta Koße geb. Wagner hier. Geburten: Kurt, E. des Tapeziers u. Dekorateurs Friedrich Schnabel, E. des Fabrikarbeiters Walter Heise. Fritz, E. des Arbeiters Friedrich Dornauf. Elli, E. des Schmieds Franz Krüger. Viktor, E. des Eisenbrechers Wilhelm Steinbach. Paula, E. des Schmers Theodor Wagner. Todesfälle: Ernst, E. des Schlossers Wilhelm Krüger, 1 M. Handelsmann Ferdinand Coeling in Frosche, 77 J. Maria, E. des Analytikers Karl Wolf, 7 J. Feida, E. des Arb. Karl Wustrau, 4 M.

Stahlfurt.

Geburten: E. des Fabrikarbeiters Paul Wedler. E. des Kupferschmieds Hugo Klaußen. Aufgebot: Reichsneuwärter Karl Stein mit Fieff. Todesfälle: Elfe Ruchmann geb. Thiele, 28 J. Christiane Reijardt geb. Pfau, 75 J.

Advertisement for 'Deutsche Herren-Moden' (German Men's Fashion). Text: 'Zum Weihnachtsfeste ermäßigte Preise Wand-Kalender 1911 gratis Bekannt reelle Bezugsquelle fertiger Herren- u. Knaben-Garderoben Deutsche Herren-Moden gegenüber der Fontäne Breiteweg 136 neben der Expedition des „Central-Anzeigers“'.

Die billigste Bezugsquelle für Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe ist bekanntlich die Firma **Heinemann & Patermann.**

Herbst- u. Winter-Lodenjoppen mit u. ohne Futter von 2.35 an  
 Herbst- u. Winter-Herren-Paletots in. Serge u. Wollst. v. 8.50 an  
 Herren-Anzüge modernste Stoffe und Fassons von 8.75 an  
 Jünglings-Anzüge u. -Paletots neueste Mode von 6.50 an  
 Knaben-Anzüge u. -Pyjacks in vielen Farben von 2.65 an  
 Ein großer Posten Herren-Stoffhosen leicht 1.75 an  
 Ein groß. Posten Herren-Lederhosen 1.95 an  
 Eine Partie bunt. Herren-Westen i. d. Wollst. 2.10 an  
 Knaben-Hosen 1.05 an

**Hemden, Jagdwesten, Unterzeuge, Hüte, Hosenträger usw.**  
 Wir bitten unsre Schaufenster zu beachten!  
**Heinemann & Patermann, Magdeburg, Breiteweg 129,** vis-à-vis der Katharinen-Kirche  
 Ecke Bandstraße.

**Pelz-Stolas**  
 neu, hochmodern, nie wiederkehrender Gelegenheitskauf, sofort billig zu verk. Preisunter 20, 4 St. l. (Nähe Gasthausplatz).

**Leihhaus M. Grimmig**  
 Al. Junferstraße 2, par., Ecke Trommelsberg.  
**Höchste Belohnung**  
 Kleine Junkerstraße 2, par. Staunend billig zu verkaufen 1 Posten Winter-Paletots, 1 Posten Winter-Joppen, 1 Posten hochfeine Anzüge überraschend billig, 1 Posten goldene und silb. Herren- und Damen-Memontouruhren sowie Ketten, Kavalier-Ketten, Weder und Ringe. 4800

„Ich war am ganzen Leibe mit **Flechten** befallen, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht nicht in Ruhe ließen. Nach einer Empfehlung von einem 14 Tagen mit **Seife** waren meine Flechten vollständig verschwunden. Ihre Seife ist nicht 1.50 Mk., sondern nur 1.00 Mk. wert. Sergeant M. in G. a. St. 50 Pf. (15/19) u. 1.50 Mk. 25 Pf. (Häufige Form). Dazu gehörige **Jud-od. Creme** 75 Pf. u. 2 Mk., ferner **Jud-od. Seife** (mild), 50 Pf. und 1.50 Mk. In der Löwen-, Engel- und Viktoria-Apothek, bei H. Hubert, Jakobstraße 16, Hennersberg & Co., Wilhelmstraße 18, Hans Eger, Breiteweg 188, J. F. Baum, Breiteweg 10, R. Wirth Nachf., Breiteweg 137, A. Lösch bart, Breiteweg 265, Kaasohler & Ulrich, Gr. Mühlstraße 19, Eber. Polack Nachf., Breiteweg 267, Hugo Starkloff, Halberstädter Str. 113 und Liesdorfer Str. 25, Adolf Haeuber Nachf., Budau, sowie in sämtlichen Apoth., Droger. u. Parf. erhält. Nichts and. aufred. lassen. Es gibt dafür keinen Ersatz! 2755

**Der letzte Sonntag vor dem Weihnachtsfest**

ist der Haupteinkaufstag für Weihnachtsgeschenke. Die Kauflust ist jetzt in einem Maße angeregt, wie zu keiner andern Jahreszeit. Es finden darum in diesen Tagen die geschäftlichen Umläufe in den Zeitungen die denkbar größte Beachtung. Die Leser der „Volksstimme“ sehen, bevor sie ihre Weihnachtseinkäufe erledigen, die Angebote in ihrem Blatte durch und treffen dann ihre Auswahl. Eine nochmalige großzügige Insertion in der von mindestens 27000 Abonnenten gelesten „Volksstimme“ bringt dem Geschäftsmann hohen Gewinn

**Herren-**  
 Anzüge, Paletots u. Hüter liefert in feinsten Ausführung fertig und nach Maß auch auf **Teilzahlung**

**C. A. Brück, Schneider-**  
 Buckau, Schönha. Str. 29/30, Eing. Gärtnerstraße.  
 Durch Ersparn. d. hoch. Ladenmiete kaufen Sie bei mir spottbillig fertige Herr-, Knab- u. Kind-Anzüge, Stoffhosen, Lederhosen, blaue Leinen-Anzüge usw. (Lager in- u. ausländisch. Stoffe) Bitte beacht. Sie meine Schaufenst. Schönebeker u. Gärtnerstraße.

**Hugo Hildebrandt**  
 Magdeburg-Buckau  
 Schönebeker Str. 108  
 Fernsprecher 1987  
 Eil. Defen. Maßteller  
 Laubsäge- u. Werkzeugkasten  
 Waschmaschinen  
 und  
 Wringmaschinen 4366

**Billig!**  
**Kieler Fettbücklinge**  
 36/40 Stück Rüte nur 1.35  
 70/80 Stück . . . . . 1.00  
**Sprossen Rüte 58**  
 nur  
 Echte Kieler gr. Rüte nur 1.30  
**Fischgroßhandlung**  
**Aug. Richter**  
 Magdeburg, Breiteweg 89/90  
 Fernruf 2953 - 4251

**Gustav Grimm Uhrmacher**  
 M.-Neustadt, Lübecker Str. 15, Ecke Ankerstr.  
 empfiehlt zu  
**Weihnachten**  
 sein reichhaltiges Lager in 4581  
**Taschenuhren**  
**Freischwingern**  
**Wand- und Weckeruhren**  
 in nur moderner Stilform  
 sowie  
**Gold-, Silber-, Alfenid- u. optische Waren**  
 zu den billigsten Preisen  
**Verlobungsringe**  
 mit geschlichem Stempel, in großer Auswahl und jeder Preislage  
**Reparaturen an Uhren jeder Art**  
 sowie Reparaturen an Goldwaren verb. u. solid. Preis, unter Garantie ausgeführt.

**Bürsten, Besen, Rohr- u. Kokosdecken**  
 empfiehlt billigst 1554  
**H. Bleßmann, Petersberg 10**  
 Ecke Jakobstraße  
 Bürsten-Fabrik mit Kraftbetrieb

**Weihnachts-Objt-Ausverkauf!**  
 300 Ztr. Prima Reptel 20 Sorten, pro Ztr. 8, 10 und 12 Mk.  
 12 Pf. Auf vielseitigen Wunsch bleibe noch bis 20. Dezember.  
 Verkauf von vorm. 8 Uhr bis nachm. 5 Uhr an der Strom-  
 brücke direkt vom Kahn. H 151 **Karl Demmer.**

**Leihhaus Rob. Böcker**  
 4370 **Sudenburg**  
 St.-Michael-Strasse Nr. 5  
 empfiehlt zu billigen Preisen  
 Neue Goldwaren, Herren- und  
 Damen-Uhren, Ketten, Ringe,  
 Armbänder, Kollern, Operngläser  
 usw. in großer Auswahl.  
 Auf jede neue Uhr  
**3 Jahre Garantie!**  
 Plüschsofas, neu, spottbillig zu  
 verkaufen. Ernst  
 Gratz, = Wolfenbütler Str. 11 =

**Weihnachts-Ausstellung**  
 Puppen, Rothherde, Ruchen, Spiele,  
 Burgen, Dampfmaschinen, Soldaten,  
 Kaufläden, Luftschiffe usw. 4712  
**Große Vorräte! Billige Preise!**  
 Beim Einkauf über 5 Mark gratis  
 für Mädchen ein Puppenhaus  
 für Knaben eine Festung :: ::  
 solange Vorrat.  
 Verkauf: Parterre, 1. und 2. Etage.  
**J. H. Schmidt Jun. & Co.**  
**Breiteweg 141.**  
 Geöffnet bis abends 8 Uhr. 28

Neuhaldensleben

# Weihnachtsbedarf

Neuhaldensleben

empfehle mein reich sortiertes Lager zu außerordentlich billigen Preisen.

**Kleiderstoffe** in Halbwole und Wolle Meter von **0.50** an  
**Kleiderbarchent** in schönen Mustern Meter von **0.35** an  
**Modbarchent** in kariert und gestreift Meter von **0.55** an  
**Gemdenbarchent** in weiß und weiß/blau u. rot gestr. Meter von **0.35** an  
**Nachtjadenbarchent** in weiß und farbig Meter von **0.45** an  
**Bettzeug** kariert u. im Spruch Meter von **0.45** an  
**Bettfatin** bewährte Dual., neueste Muster Meter von **0.35** an  
**Gemdentuche** Simons, Louisianatuche Meter von **0.35** an  
**Halblein. u. Reinlein.** alle gute Dual. Meter von **0.50** an

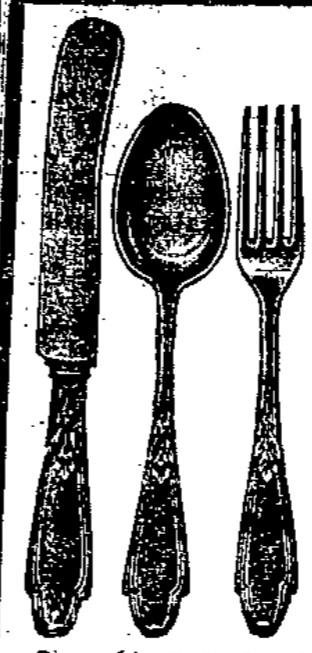
**Damen-Gemden** mit Spitze und Stiderei von **1.00** an  
**Damen-Gemden** weiß Barchent . . . von **1.70** an  
**Damen-Gemden** bunt Barchent . . . von **1.20** an  
**Damen-Beinkleider** Gemdentuch, mit Spitze von **1.00** an  
**Damen-Beinkleider** weiß Barchent von **1.30** an  
**Damen-Nachtjaden** weiß Barchent von **1.40** an  
**Damen-Nachtjaden** bunt Barchent von **1.25** an  
**Damen-Unterröde** Kalmud. Barch. von **1.00** an  
**Damen-Untertailen** mit Stiderei von **0.65** an

Große Auswahl in  
**Damen-Westen, wollenen Kopf-Schals, wollenen Kopf-Fichus, Lama-Scharpes, wollenen Damen- und Kinder-Strümpfen, Handschuhen, Damen-Haus- und -Zierschürzen, Kinder-Schürzen in farbig und weiß, Taschentücher in weiß und farbig, für Kinder, Damen und Herren.**

**Barchent- und Fancy-Schlafdecken** . . . . . von **0.50** an

**Damen-Hüte** garniert und einfach bedeutend im Preise herabgesetzt!  
 Mein Geschäft bleibt am Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

## Robert Wedeke Nachfolger



### Gustav Felix

Magdeburg, Kaiserstrasse 93  
Fabrikniederlage

## Solinger Stahlwaren

## Weihnachts-Geschenke

empfehle als schöne und praktische  
**Tafelmesser, Gabeln und Löffel** aller Art.  
 Franchlerbesteck, Franchlermesser, Brotmesser, Koch- und Küchenmesser, Scheren für alle Zwecke, Manicure-Cluis, Obstmesser, -Obstmesserständer, Scheren-Cluis, Taschenmesser, -Kastnermesser, Rasier-Cluis, Sicherheits-Rasierapparate, Komplett Rasierzeuge in Kasten, Spiegel, Zigarrenabschneider, Feuerzeuge, Korbleier, Schreibstift-Garnituren, Zigarrenhaken und viele andre Artikel.  
 Größte Auswahl! 4539 **Unübertroffene Qualitäten!**

Neuhaldensleben **Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste** Neuhaldensleben

empfehle  
 Herren-, Damen- u. Kinder-Schirme, Kragen, Serviteurs, Chemisets, farb. Taschentücher, Handschuhe u. Hosenträger, Krawatten u. Selbstbinder in mod. Farben, Hüte, Winter- u. Sommermützen, Pelzkragen, Kolliers, Kinder-Garnituren, Barettis, Eishahn-, Studenten-Mützen  
**Herren- u. Knaben-Kragen**  
 Solide Preise! Aufmerksame Bedienung!

## Friedrich Pickert, Bülstringer Str. 27

empfehle in großer Auswahl:  
 Büfette, Schreibstische, Schreibstühle, Schaufelstühle, Servierische, Bordwehre, Piedestale, Lutherische, Mächtige usw.

**Ein blauer Kastenwagen** billig zu verkaufen Sudeburg, Halberstädter Str. 122c, D. pl.  
 Kleine freundl. Wohnung sof. zu vermiet., 170 Mk., Wagentr. S.

**Althaldensleben. Ernst Dieckmann** empfiehlt zum Weihnachtsfeste sein großes Lager 4668  
**Zigarren und Zigaretten** in nur gut abgelagert. Qualitäten.  
**2 neue Brautbetten** auch ein Bett allein, jedes Wert 36 Mark, zu verkaufen Heinricstraße 22, part.

**Anfichtspostkarten** empfiehlt Buchhandl. Volksstimme

## Große Freude

und einen wahren Genuss haben Ihre Kunden beim Rauchen von meinen Spezialmarken, denn meine neuen Abnehmer staunen und bewundern bei jeder Nachbestellung, meine Spezialmarken nicht schon früher eingeführt zu haben, denn sie vergrößern ihren Umsatz in  
**Zigarren**  
 seitdem sie meine beliebten Marken führen.  
 5-Pf.-Zigarren . . . . . à Wille 34-38 Mk.  
 6-Pf.-Zigarren . . . . . à Wille 40-48 Mk.  
 7-Pf.-Zigarren . . . . . à Wille 50-58 Mk.  
 10-Pf.-Zigarren . . . . . à Wille 60-75 Mk.  
 Kein Mißo, da nicht passende Ware zurücknehme. Proben à 100 Stück zum Willpreis, nach außerhalb 300 Stück franco per Nachnahme. Proben à 10 Stück zum vollen Preise. - Die sich täglich vergrößernden Nachbestellungen beweisen die größte Zufriedenheit der Kundenschaft.  
**Otto Schmid, Magdeburg, Regierungstraße 10,** gegenüber der Steinstraße.  
 Zigarren, Zigaretten und Tabak en gros - Fernspr. 4379

Neuhaldensleben.  
 Zum Feste empfehle  
 Seinfte neue Walnüsse, Haselnüsse, Nichte sowie sämtliche Artikel zum Baden  
**Franz Benz, Steinstrasse Nr. 10.**

Als passende Weihnachtsgeschenke  
 empfehle meine nur erstklassigen  
**Näh-, Wasch- u. Wringmaschinen**  
 Langschiff-Nähmaschinen von 50 Mark an (mit 3 Jahren schriftl. Garantie)  
**A. Bock, Sudeburg, Halberstädter Str. 104.**

Alle Sorten  
**Weine, Spirituosen, Liköre und Punsche**  
 lassen Sie preiswert und gut bei  
**Otto Bastanier**  
 Weingrosshandlung  
 Magdeburg, 198 Breiteweg 198  
 Nähe der Hauptpost. 4665 Fernsprecher 2000.

**Briefkastetten** 50 60 65 75 und 1.00 empfiehlt die Buchhandl. Volksstimme

**S.L. „SANTA LUCIA“**  
 BLEIBT UNSER  
**Weihnachts-Getränk**  
 Feurig-süßer Kraftrotwein  
 Fl. 1.50 u. 2.00

Fernsprecher 2322. Mitglied des Rab.-Sparver.  
**Hermann Braune**  
 Magdeburg, Johannisberg 17  
 Lebende Flußfische, fr. Seefische, fr. Fischräucherwaren, tägl. frisch, Fischkonserven, Marinaden, Aufstrichen, Bismarck- und Bratheringe, fr. Rollmöpse, fr. saure Heringe Stück 15 Pf. Großes Lager in Oelsardinen (Dose von 30 Pf. an).

Bitte raschen und empfehlen Sie:  
**Réunion**  
**Lookout**  
 - mit Gold- oder Korbmundstück -  
 Vorzügliche  
**3-Pfg.-Cigarette**

**Schweizer Uhren**  
 Best. Patent  
 Silber 3.75  
 Silber mit Goldrand für Damen 6.50  
 Silber mit Goldrand für Damen 6.50  
 Gold. Damen-uhren 13.00  
 100-er für feinsten Schweizer Qualität  
 Gg. Karatieren  
 Silber 1.50  
 Gold. Damen-uhren 1.25  
 Mod. Wand- und Tisch-uhren.  
 Platica für Strohuhren à 2.00  
 Ringe, Brochen in all. Größen  
 auf Wunsch auch Reparaturen  
 3 Jahre Garantie  
 Katalog gratis und franco  
 Schenken des geliebtesten Gesichts  
 der Herrscher gefacht.  
**H. Krell**  
 Dreiengeßstraße 4.  
 Silber- und Gold-uhren  
 Plüsch-Sofas  
 Halow. Zeitschrift 54. 1. Dez.

**Buchhandlung Volksstimme** Gr. Münzstraße 3.  
**Bilder- und Märchenbücher**  
 in sehr großer Auswahl  
 im Preise von **5 Pfg.** an bis **5.00 Mk.**  
 Verzeichnisse von sehr empfehlenswerten Bilder- und Märchenbüchern herausgegeben vom Bildungsausschuß der sozialdemokratischen Partei, haben alle Austrägerinnen und Kolporteur zum Vorlegen erhalten.  
 NB. Die Austrägerinnen und Kolporteur der „Volksstimme“ weisen wir auf unser versandtes Zirkular mit dem Ersuchen, sich umgehend Mustersendung von uns schicken zu lassen.